Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 54 (1975)
Heft: 6

Artikel: Pionierleistung auf dem Gebiet der Lufthygiene
Autor: Lienhard, Richard
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-339029

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kommunalpolitisches Forum

Pionierleistung auf dem Gebiet der Lufthygiene

Dass die Bedeutung des Umweltschutzes rapid zunimmt, dürfte wohl bald dem letzten klar werden. Der Schutz der Umwelt ist längst nicht mehr das Anliegen von Naturfreunden. Die Menschenwürdigkeit des Lebens – um nicht zu sagen die Existenz der Menschheit überhaupt – ist bedroht, wenn nicht sobald wie möglich umfassende Massnahmen getroffen werden, um der Umweltverschmutzung Herr zu werden. Der Kampf um den Umweltschutz ist eine vordringliche Aufgabe der Sozialdemokratie; denn gerade ihr Humanprogramm tritt für die Erhaltung einer lebenswerten Umgebung des Menschen ein. Gegner dieser Bemühungen ist vor allem der Kommerzialismus, für welchen die Erzielung eines Profits der einzige Beweggrund zum Handeln darstellt.

Umweltschutz muss schon in der Gemeinde beginnen. In den Städten konzentrieren sich die Anstrengungen zur Förderung der Lebensqualität auf die Forderung nach Verbesserung der Lufthygiene. In den letzten Jahren hat hier bekanntlich die Luftverschmutzung ein bedrohliches Ausmass angenommen. Insbesondere sind es die Ölfeuerungen, welche den grössten Beitrag zur Luftverschmutzung leisten. Nach dem Ergebnis wissenschaftlicher Untersuchungen sollen in der Schweiz jährlich über 2000 Tonnen Schadstoffe durch Rauchgas in die Luft gebracht werden. Diese Zahl sollte zu denken geben. Der zunehmende Ruf nach Sanierung der Luft scheint denn auch nicht mehr ungehört zu verhallen. So hat kürzlich die Kantonale Baudirektion Zürich eine eigene Abteilung für Lufthygiene geschaffen.

Massgebende Pionierarbeit auf diesem Gebiet wurde in der Stadt Zürich geleistet, und zwar dank der Initiative von Gesundheitsinspektor *Walter Hess*. (Ich verweise auf seinen Beitrag in der letzten Nummer Seite 136 ff.) Seiner Initiative ist es zu verdanken, dass in Zürich durch systematische Kontrolle der Ölfeuerungsanlagen ein wesentlicher Beitrag zur Sanierung der Stadtluft geleistet wird. Bereits im Jahre 1961 wurden auf Betreiben von Walter Hess erstmals in der Stadt Zürich Ölfeuerungen in lufthygienischer Hinsicht überprüft. Es zeigte sich bei dieser Gelegenheit, dass rund 40 Prozent der Ölfeuerungen zu Beanstandung Anlass gaben. Schon damals hatte Walter Hess richtig erkannt, dass bei schlecht funktionierenden Anlagen der Mangel nicht nur beim Brenner, sondern auch beim Kessel gesucht werden muss. Voraussetzung für eine einwandfreie Anlage ist, dass die Einzelteile des Kessels und des Brenners aufeinander abgestimmt werden. Walter Hess bemühte sich denn seit Jahren, im Interesse der Lufthygiene die Kessel- und Brennerhersteller sowie die Vertreter der Verwaltung für eine Zusammenarbeit zu gewinnen. Dieses Ziel wurde weitgehend erreicht. So kam es mit Hilfe einer eidgenössischen Fachkommission zur

Ausarbeitung von Normen für das Zusammenspiel zwischen Brenner und Kessel. Mit diesen Richtlinien wurde auf dem Gebiete der Lufthygiene Neuland betreten. Es liegt darin ein entscheidender Beitrag zur Sanierung der Stadtluft.

Solche Bemühungen sind natürlich den profitorientierten Vertretern der Erdöl-Lobby ein Dorn im Auge. Luftsauberkeitsnormen werden eben rasch zum Unkostenfaktor der Erdölwirtschaft. Bei deren Vertretern dürfte daher die Versuchung gross sein, Sand ins Getriebe fortschrittlicher Gesundheitsämter zu bringen. An den Behördevertretern ist es, einen kritischen Sinn für solche Zusammenhänge zu entwickeln. Wenn irgendwo, so ist gerade beim Umweltschutz das Gemeinwohl über den Eigennutz zu stellen.

Richard Lienhard

Am erstaunlichsten sind Ihre entrüsteten Ausführungen zu unserer (in informierten Kreisen längst bekannten) Feststellung, dass sich in den Heizölabgasen krebserregende Stoffe befinden. Erstaunlich deshalb, weil man in der Öffentlichkeit noch vertrauensvoll annehmen dürfte, ein Interessenverband beschäftigte sich auch mit den Konsequenzen der von ihm geförderten Produkte im Verbrauch. Sind Ihnen die wissenschaftlichen Berichte über die Luftverseuchung durch Heizölabgase wirklich nicht bekannt? Ist Ihnen auch der zweite Bericht der Eidg. Kommission für Lufthygiene entgangen, in welchem es wörtlich heisst: «3,4-Benzpyren und andere krebserregende Stoffe . . . finden sich in den Abgasen der Heizungen . . .»? Dürfen wir anregen, dass Sie sich in nächster Zeit beim Eidg. Gesundheitsamt, bei der Eidg. Kommission für Lufthygiene oder beim Eidg. Amt für Umweltschutz über diese Frage dokumentieren?

Aus einem offenen Brief von Prof. Dr. med. M. Schär an Brennstoffhändler, die sich über den Umweltschutz lustig machten (erschienen in der National-Zeitung).